

**Wiederkehrende Themen in Gedichten vergleichend untersuchen****Eduard Mörike: September-Morgen (1827)**

- Im Nebel ruhet noch die Welt,  
 noch träumen Wald und Wiesen:  
 Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,  
 den blauen Himmel unverstellt,  
 5 herbstkräftig die gedämpfte Welt  
 in warmem Golde fließen.

Quelle: Eduard Mörike: Werke. Band 1. Hrsg. v. Harry Mayne. Bibliographisches Institut: Leipzig; Wien 1935, S. 149.

**Sarah Kirsch: Ende des Jahres\* (1982)**

- In diesem Herbst wurden die Atompilze  
 In den Journalen solch gewöhnlicher Anblick  
 Daß sich beim Betrachten der Fotografien  
 Ästhetische Kategorien herzustellen begannen  
 5 Die Lage des blauen Planeten war absehbar  
 Das Wort Neutronenwaffen erschien häufig  
 Wie seine Brüder Benzinpreise Wetterbericht  
 Es wurde alltäglich wie Friedensappelle.
- Mein Kind hat eine Fünf geschrieben  
 10 Was soll ich sagen es kostet schon Kraft  
 Seinen Anblick die Unschuld ertragen  
 Und wir leben unser unwahrscheinliches  
 Abenteuerliches Leben korrigieren die Fünf  
 Das Kind geht zur Schule wir pflanzen Bäume  
 15 Hören den Probealarm die ABC-Waffen-Warnung  
 Kennen die Reden der Militärs aller Länder.

\*Text in alter Rechtschreibung

Quelle: Sarah Kirsch: Werke in fünf Bänden. Band 2. Gedichte 2. Hrsg. v. Franz-Heinrich Hackel, Deutsche Verlags-Anstalt: Stuttgart 1999, S. 119.

- 1** Vergleichen Sie die Gedichte von Mörike und Kirsch und halten Sie Ihre Ergebnisse schriftlich fest. Beachten Sie dabei
- den historischen Kontext
  - das Thema
  - die Situation und Haltung des lyrischen Sprechers
  - formale und sprachliche Auffälligkeiten.